

315 JAHRE BOTANISCHER GARTEN  
DER UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG  
DER GARTEN ALS STUDIENORT



WILDE VERWACHSUNGEN  
SELTENE BLÜTEN

STUDENTEN VON PROF. JOHANNES BAUMGÄRTNER  
AUSSTELLUNG IM KALTHAUS

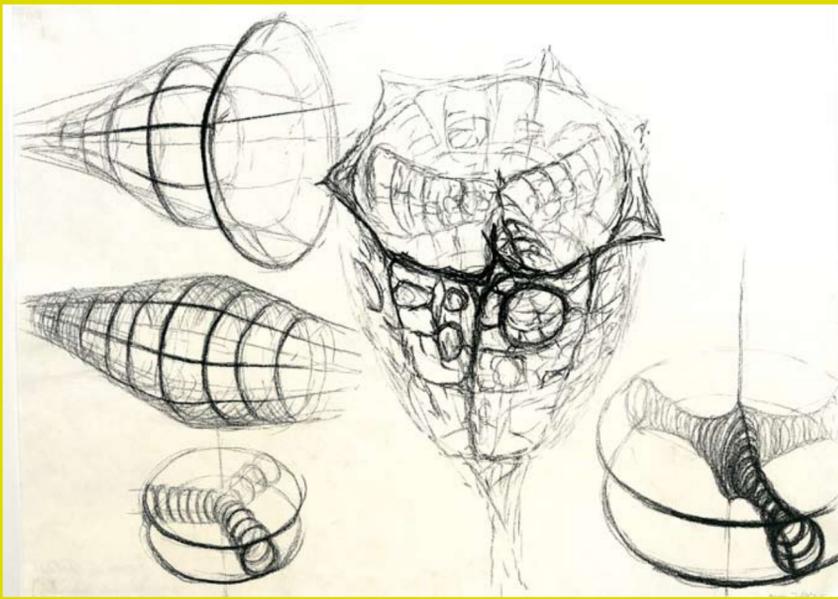
VOM 29. MAI BIS 11. SEPTEMBER 2013

ERÖFFNUNG AM 29. MAI UM 17 UHR



EINE AUSSTELLUNG DES BOTANISCHEN GARTENS, DER BURG  
GIEBICHENSTEIN KUNSTHOCHSCHULE HALLE UND DER  
INTERNATIONALEN GEORG-WILHELM-STELLER-GESELLSCHAFT

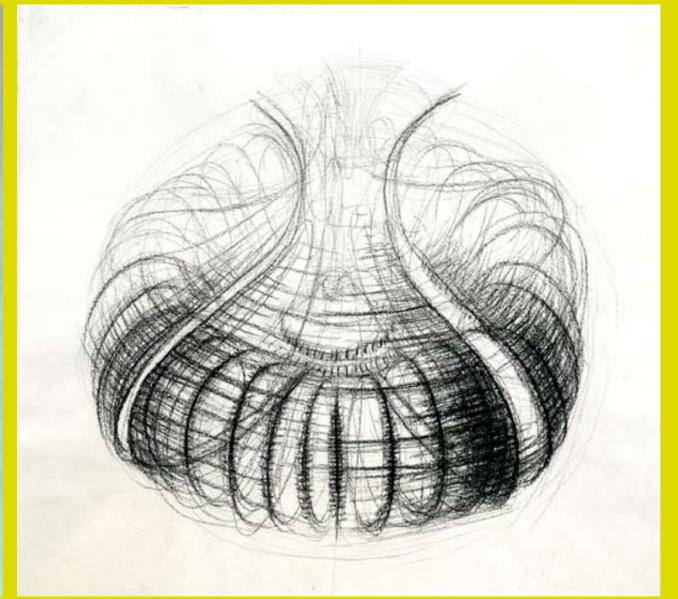
BESICHTIGUNG ZU DEN ÖFFNUNGSZEITEN DES BOTANISCHEN GARTENS MO BIS FR 14.00-18.00 UHR, SA/SO 10.00-18.00 UHR  
AUSSER ZU ZEITEN VON VERANSTALTUNGEN IM KALTHAUS



Joram von Below, 2004



Julia Mittermeier, 2008



Joram von Below, 2004



Sophie Baumgärtner, 2008



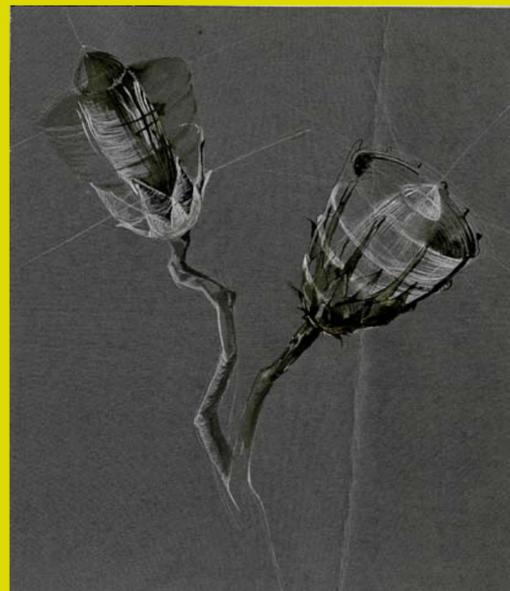
Maria Döblitz, 2012



Constanze Rilke, 2001



Maya Wunsch, 2004



Katharina Kraft, 2009



Sonja Schrader, 2006



Patrick Stähler, 2010



Julia Eichler, 2011/12

**Der Botanische Garten Halle** ist mit Gewissheit seit mehr als 300 Jahren ein steter Ort der Lehre. Auch wenn der Beginn als Hortus medicus sehr beschwerlich war, und dessen Entfaltung am Fehlen finanzieller Mittel zu scheitern drohte. Es gab immer Botaniker, die sich für den Garten und für die Lehre engagierten. Die Vermittlung eines soliden botanischen Grundwissens ist auch heute noch die Hauptaufgabe in der Ausbildung der Biologie-, Medizin-, Lebensmittelchemie- und Geografie-Studenten. Während die Studenten der Naturwissenschaften z. B. die Wuchs- und Blattform sowie die Blattstellung und den Blütenbau einer Pflanze exakt erfassen müssen, sei es in einer morphologischen Zeichnung oder als Beschreibung im Protokoll, so haben die Kunststudenten eine andere Herangehensweise. In der Grundausbildung sollen sie im Naturstudium unter Anleitung ihre künstlerischen Fähigkeiten entwickeln und entfalten. Unsere Ausstellung, die in Zusammenarbeit von der Kunsthochschule Halle, der Internationalen Georg-Wilhelm-Steller-Gesellschaft und des Botanischen Gartens der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg entstand, zeichnet einerseits die Entwicklung vom Hortus medicus zum Botanischen Garten nach, andererseits werden die Ergebnisse des Naturstudiums der Kunststudenten und die Zeichnungen zum Thema „Wilde Verwachsungen – Seltene Blüten“ präsentiert.

*Heike Heklau und Axel Fläschendräger*

Botanischer Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

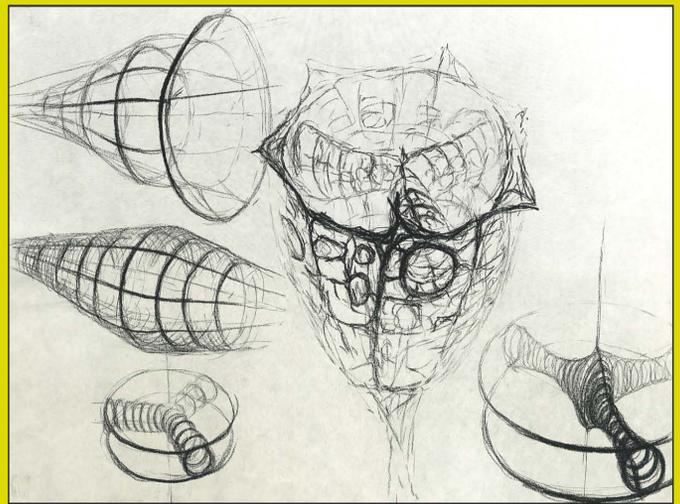
**Das grafische Naturstudium** ist Teil einer zweijährigen Grundlagenausbildung des Fachbereichs Kunst der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle.

Die Studentenarbeiten dieser Ausstellung sind eine Sammlung aus den letzten zwölf Jahren und zeigen einen Ausschnitt des ganzjährigen Unterrichtskonzeptes. Inhalt dieses Konzeptes ist es, bildnerische Grundlagen im zeichnerischen Naturstudium zu erkennen und zu erarbeiten. Botanische Studien bilden dabei eine interessante Möglichkeit, sich grafische und zeichnerische Mittel zu erarbeiten. Die Studierenden lernen, Gestaltungsprinzipien zu erkennen, anzuwenden bzw. auch gestalterisch umzusetzen und weiterzuentwickeln. Das Konzept geht dabei von den plastisch-konstruktiven Untersuchungen fast architektonischen Anspruchs aus, die zu einer ganzheitlichen Zeichen- und Darstellungsform führen. Die eigene Sicht und die eigene Bildsprache ergeben dann ganz individuelle Ausdrucksformen.

Ergänzt wird die Ausstellung durch diesjährige Projektarbeiten zum Thema „Wilde Verwachsungen – Seltene Blüten“.

*Johannes Baumgärtner und Axel Müller*

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle



Joram von Below, 2004, architektonische Umsetzung von Pflanzenkörpern

**Georg Wilhelm Steller** (1709–1746) studierte in Halle Medizin und Theologie von 1731 bis 1734. Die ausgezeichnete naturwissenschaftliche Ausbildung in Halle befähigte Steller, Teilnehmer einer der größten Expeditionen aller Zeiten, der Großen Nordischen Expedition (1733–1743), zu werden. Unter Vitus Bering, dem Kolumbus des Zaren, durchzog er den Kontinent von Petersburg bis Kamtschatka, überquerte den Pazifik und war der erste europäische Naturforscher auf Alaska.

Seine Leidenschaft galt von jeher der Botanik. Um an sein botanisches Wirken zu erinnern, regte die Internationale Georg-Wilhelm-Steller-Gesellschaft den „Steller-Pfad“ im Botanischen Garten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und das „Steller-Beet“ im „Pflanzgarten“ der Franckeschen Stiftungen zu Halle, jeweils mit sibirischen Pflanzen, an. Beide Orte sind für uns in Bezug auf Georg Wilhelm Steller authentisch.

Um die Bedeutung von Georg Wilhelm Steller und der universitären Ausbildung in Halle für die Erkundung der Welt zu erhellen, gestaltet die Steller-Gesellschaft seit einigen Jahren Ausstellungen im Kalhaus des idyllischen Botanischen Gartens.

In diesem Jahr wollen wir an 315 Jahre Botanischer Garten als Studienort erinnern. Die Pflanze nicht nur als Studienobjekt für Wissenschaftler, sondern auch für Künstler zeigt der Ausstellungsteil „Wilde Verwachsungen – Seltene Blüten“. Das Naturstudium in der Grundlagenausbildung von Professor Johannes Baumgärtner der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle widmet sich diesem Thema.

Der spannende Dreiklang Natur-Kunst-Wissenschaft ist angeschlagen.

*Anna-Elisabeth Hintzsche.*

Internationale Georg-Wilhelm-Steller-Gesellschaft